

Neuer, alter Investor



Lanstrop. Bayerische Mundart, Freibier - es hätte ein gemütlicher Abend werden können. Aber eine gute Stimmung wollte bei der Mieterversammlung in Lanstrop nicht aufkommen. So sehr sich Thomas Küspert von der Hanseatic-Group, bekennender Bayer und CSU-Wähler, auch mühte.

Das Wohnungsunternehmen aus Hildesheim will wieder Eigentümer der Siedlung werden. Zu 98 Prozent sei das Geschäft in trockenen Tüchern und dann wolle man in Lanstrop investieren.



Die Häuser in der einstigen LEG-Siedlung Lanstrop sind marode. Foto: Helmut Matzanke

Das kennen die Mieter der 1157 Wohnungen schon. Vor rund drei Jahren war Hanseatic schon einmal Eigentümer der Siedlung. Nach kurzer Zeit verkaufte das Wohnungsunternehmen die Siedlung gewinnbringend an den dänischen Investor Centerplan. Für die Mieter der Anfang vom Ende. Keine Investitionen, keine Reparaturen. Die Zahl der Leerstände erhöhte sich weiter. Zurzeit sind 221 Wohnungen unbewohnt.

Jetzt ist alles anders. Hanseatic will sich langfristig engagieren. Renovieren, sanieren, den Leerstand minimieren. Es gebe bereits einen Investitionsplan, so die Hanseativ-Vertreter. Man geht jetzt optimistisch in den Abstimmungsprozess mit der Stadt, denn man will sich auch um das marode Einkaufszentrum an der Schafstallstraße kümmern.

Der Plan, den der Hansatic-Mananger an die Wand werfen, hört sich überzeugend an. Der alte coop, die Sparkasse und die benachbarten Gebäude bis zur Gaststätte sind überplant worden. Zwei große Gebäudeteile und ein Parkplatz mit 57 Stellplätzen ist zu sehen. Einen Discounter wollen die Hildesheimer hier auf 800 Quadratmetern unterbringen, nebenan sollen sich mehrere Einzelhändler die 600 bis 800 Quadratmeter teilen.



Fragen über Fragen gab es bei der Versammlung. Foto: Klaus Pollkläsener

Bessere Einkaufsmöglichkeiten, darauf warten die Lanstroper schon ewig. Zurzeit gibt es nur einen Plus mit einer Miniverkaufsfläche. Schon Mitte nächsten Jahres soll der neue Einkaufstempel stehen und dann sind auch die ersten Wohnungen saniert, sagt der Hanseatic-Mann.

Der Mann von der Stadt sagt etwas anderes. „Wir arbeiten mit doppeltem Boden“, nimmt Ludger Wilde die skeptische Stimmung im Saal der Kleingartenanlage „Auf der Lauke“ auf. Hier hat man schon so viele vollmundige Ankündigungen gehört. Die Stadt plant gegenüber des maroden Zentrums auf eigenem Grundstück ein Einzelhandelszentrum. „Wenn wir merken, dass der neue Investor seine Pläne vorantreibt, ziehen wir unsere Planungen zurück“, sagt der Planungsamtsleiter, „sonst ziehen wir das allein durch“. Klare Ansage. Wilde macht die Marschrichtung deutlich. Die Stadt will mit ins Boot. „Unser Ziel ist, ein Vorkaufsrecht zu haben“, sagt er. Sollte es wieder einen schnellen Verkauf geben, dann will die Stadt bestimmen, wer der neue Käufer sein soll.

Mit ins Boot zu kommen, das könnte zum Beispiel gelingen, wenn sich die Stadt mit öffentlichen Mitteln an den Sanierungsvorhaben beteiligt. Das stellte Peter Neuhaus, Leiter des Amtes für Wohnungswesen, in Aussicht. Eine Zielvereinbarung zwischen Hanseatic und der Stadt wird in den kommenden Wochen ausgehandelt.